



DAS BETREUUNGSGELD KOMMT

Die Bundesregierung hat sich auf die Einführung eines Betreuungsgeldes geeinigt. Demnach erhalten Eltern mit Kinder im Alter zwischen ein und drei Jahren vom 1. August 2013 an zunächst 100 Euro im Monat, vom 1. August 2014 an 150 Euro im Monat. Voraussetzung für den Bezug des Betreuungsgeldes ist, dass das Kind dauerhaft keine öffentlich geförderte Kindertageseinrichtung in Anspruch nimmt. Können die Eltern ihr Kind wegen einer schweren Krankheit, Schwerbehinderung oder Todes der Eltern nicht betreuen, haben sie einen Anspruch auf Betreuungsgeld, wenn für das Kind nicht mehr als zehn Wochenstunden im Durchschnitt des Monats eine öffentlich geförderte Betreuung genutzt wird. Der Anspruch gilt nur für Kinder, die nach dem 31. Dezember 2011 geboren wurden. Das Betreuungsgeld wird auf den Hartz IV-Regelsatz angerechnet. Bezieher von Arbeitslosengeld II gehen damit leer aus. Geregelt wurde auch, dass Elterngeld und Betreuungsgeld nicht parallel bezogen werden können.

Zudem sieht ein Ergänzungsgesetz vor, dass sich Eltern alternativ zur Barzahlung auch entscheiden können, das Geld in einem Bildungssparvertrag für ihr Kind oder in der eigenen private Altersvorsorge anzulegen. In beiden Fällen ist dann ein Bonus von 15 Euro pro Monat vorgesehen. Eltern, die nach dem 14monatigem Bezug des Elterngeldes Betreuungsgeld plus Bonus beziehen, können dadurch ein Guthaben von 3.630 Euro ansparen, bis ihr Kind drei Jahre alt ist.

Der Familienbund der Katholiken hatte in einer gemeinsame Stellungnahme mit der Deutschen Bischofskonferenz und dem Caritasverband das Betreuungsgeld zwar grundsätzlich begrüßt, jedoch eine Anschlussleistung an das Elterngeld für alle Eltern gefordert. (siehe auch Pressemitteilung Seite 14)

220 000 KRIPPENPLÄTZE FEHLEN NOCH

Ab August 2013 gilt der Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz für unter dreijährige Kinder. Um bis dahin für 780 000 Kinder in dieser Altersgruppe ein Betreuungsangebot zur Verfügung stellen zu können, müssen noch rund 220.000 Betreuungsplätze geschaffen werden. "Der Zuwachs muss binnen 18 Monaten damit stärker ausfallen als in den letzten vier Jahren insgesamt", so Karl Müller, Direktor beim Statistischen Bundesamt. Der Städte- und Gemeindebund plädiert für "flexible Lösungen". Hierzu gehöre die kurzfristige Vergrößerung der Gruppen, aber auch eine befristete Lockerung des Vergaberechts für den Bau von Kitas. Der Deutsche Städtetag will zudem kurzfristig mehr Fachkräfte gewinnen und fordert Bund und Länder als Urheber des Rechtsanspruchs auf, weitere Lösungen für eine Übergangszeit bis zur vollen Deckung des Betreuungsbedarfs zu suchen. Der Familienbund der Katholiken hat die Forderungen des deutschen Städte- und Gemeindebundes, den Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz für unter Dreijährige aufzuweichen und Qualitätsstandards beim Ausbau der Kindertagesbetreuung zu senken, scharf zurückgewiesen. (siehe auch Pressemitteilung Seite 14).

Quelle: KNA

KLICKTIPP

MITMACHEN HEISST DIE DEVISE:

Als lebendiger Ratgeber für das aktive Gemeindeleben ist die neueste Ausgabe des Handbuches für Pfarrgemeinderäte erschienen.

Darin finden Pfarrgemeinderäte umfangreiche Unterstützung und eine Fülle von Anregungen, die als Anstöße in die Gemeinden getragen werden können. Erstmals wird das Buch in Zusammenarbeit mit dem Herder-Verlag herausgegeben. Jetzt legt das Landeskomitee der Katholiken in Bayern außerdem mit einem Online Auftritt nach.

www.pgr-handbuch.de

Die Neuigkeit dabei: Der Online Auftritt soll mehr als nur ein passives Begleitmedium sein. Neue Stichworte für die katholische Laienarbeit werden nicht nur von der Redaktion vorgegeben, sie können auch von Lesern vorgeschlagen werden.

Damit eröffnet das Landeskomitee der Katholiken in Bayern weitere Möglichkeiten der Beteiligung für engagierte Gemeindemitglieder.

IMMER MEHR ELTERN SIND VOR GEBURT EINES KINDES BERUFSTÄTIG

Immer mehr Mütter und Väter stehen vor der Geburt eines Kindes im Arbeitsleben. Laut Statistischem Bundesamt liegt nach aktuellen Zahlen der Anteil bei den Müttern bei 66 Prozent und bei den Vätern bei 89 Prozent. Somit nimmt der Trend einer zunehmenden Erwerbsbeteiligung vor der Geburt eines Kindes weiter zu. Die Berechnung bezieht sich auf Geburten zwischen April und Juni 2011. Der Anteil der Kinder, deren Vater Elterngeld bezog, stieg im zweiten Quartal 2011 mit 27,3 Prozent auf einen Höchststand. Mütter nahmen diese Leistung zu 95 Prozent in Anspruch.

FAMILIE IST FÜR EUROPÄER WICHTIGSTER RETTUNGSANKER

Für 85 % der Europäer in Deutschland, Italien, Österreich, Portugal, Russland, Schweiz, Spanien und Großbritannien ist laut einer Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung die Familie der wichtigste Sicherheitsanker. Dabei befinden sich die Deutschen mit einem Umfragewert von 87% leicht über dem Länderdurchschnitt. An zweiter Position folgt für die Deutschen ihr Freundeskreis. 63% gaben an, dass ihnen ihre Freunde am meisten Sicherheit geben. Eher unsicher fühlen sich die Deutschen dagegen an ihrem Arbeitsplatz: Für nur ein Viertel (25%) der Befragten vermittelt der Arbeitgeber ein Gefühl von Sicherheit. Rund 40% der Deutschen geben an, wegen Arbeits- oder Schulstress schlaflose Nächte zu haben. Bemerkenswert in Deutschland ist, dass v.a. Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 29 Jahren sehr unter der Stressbelastung zu leiden scheinen. So liegt mehr als jeder Zweite (57%) dieser Altersgruppe deshalb nachts wach. Sicherheit durch Religion finden 20% der Deutschen – ein Spitzenwert in Europa.

Quelle: KNA